

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

zur Zeit Ehrwald/Tirol

4. Februar 1959

Sehr geehrte Frau Beck-Balsiger, -

Über Ihr Briefchen vom 19. Januar habe ich mich sehr herzlich gefreut. Ja, der kleine Vorspruch des Herrn Redaktor war nicht eben fair. Immerhin - da ich offenbar nach schweizerischem Presserecht wirklich den Abdruck meiner Erwiderung nicht fordern konnte, - ist es ihm hoch anzurechnen, dass er die Antwort überhaupt "gebracht" hat. Leid tat es mir nur um den Strich, den anzubringen er, vorgeblich, im Interesse des Eidgenössischen Frauenstimmrechts für unumgänglich hielt. Handelte es sich doch da um keinerlei "Klatsch", vielmehr um die Tatsache, dass der von der TAT so innig gepriesene Herr Riess im vergangenen Sommer eine Reportage über die "BUDDENBROOKS" schrieb und sich dabei eine allzu raue Unzahl sachlicher Irrtümer unterlaufen liess. Diese Fehlmeldungen stellte ich öffentlich richtig, woraufhin Herr Riess meine Mutter mit der Mitteilung überraschte, er sei nunmehr gehalten, mich zu vernichten. - Nicht sofort, vielleicht, werde ihm dies glücken; doch werde er weder rasten noch ruhen, bis die Vernichtung vollendete Tatsache sei. Da ganz offenbar der Genannte jenen Leitartikel inspiriert hatte, schien ein Hinweis auf die Reinheit seiner Motive mir höchst angebracht. Je nun.

Seien Sie aufs freundlichste bedankt und gegrüsst

von Ihrer sehr ergebenen:

